

Blätter der Fehrs-Gilde

Fehrs-Gill, Sellschop för nedderdüütsche Spraakpleeg,

Literatur un Spraakpolitik i.V.

Nr. 86 / Dezember 2023



De gröttste Adventskalener –
dat ole Packhuus in Tönning

Foto: Ehlers

Wiehnachtsfreden

Swarte Bookstaven

grulich Biller

düüster Töön

slechte Narichten

tweie Hüüs

arme Minschen

wohen is de Freden verswunnen

ik söök em finn em nich

un denn doch

in't Licht vun'n Wiehnachtssteern

in't Gröön vun'n Dannenboom

in't Bott vun'n Heven

ik wünsch em mi her

den Freden

nich blots nu

ok morgen

bald

anner Johr

Marianne Ehlers – Wiehnachten 2023



Bald is Hillig Avend

Die neue Folge "Blätter der Fehrs-Gilde" erscheint seit Juli 1998 mehrmals im Jahr,
herausgegeben vom Vorstand.

Schriftleitung: Marianne Ehlers

Meinungen und Beiträge an die Fehrs-Gilde

1. Vorsitzende:

Marianne Ehlers

Markenkoog 2

25836 Welt

Telefon: 04862 - 201 33 06

E-Mail: ehlers@fehrs-gilde.de

2. Vorsitzender:

Volker Holm

holm@plattnet.de

Kassenwart:

Günther Wehmeier

g-wehmeier@online.de

Homepage: www.fehrs-gilde.de

Wat dat to lesen gifft

Titelblatt: Packhuus

Gedicht: Wiehnachtsfreden

Impressum

Wat dat to lesen gifft

En Woort vörut

Ut de plattdüütsche Arbeit

PEN-Zentrum für Nedderdüütsch un Freesch grünnt

Vördrag in Eichstätt

Sprachenplan Niederdeutsch

Literatur

Över "Lüttj Hinnerk"

Placebo oder Recycling

Priesen

Kappelner Literaturpries an Heinke Hannig

Laudatio vun Peter Nissen

Ut de Gill

Gedanken to Ex, 2-7

Protokoll vun uns Johrsversammeln

Tätigkeitsbericht des Vorstands

Wi truert üm

En Info

Sünnerklaas

Hartlich willkamen in de Gill

EN WOORT VÖRUT

Leve Maten,

Dat Johr geiht to Enn – un de Lichten verbrennen ...

So heet dat in en Wiehnachtsleed, wat meist jeedeen Johr as lütten Film dör de Medien geiht. Uns drift soveel üm in düsse Tiet. Wi Minschen kriegt dat nich hen, in Freden to leven. An twee Steden op düsse Eer geiht dat jüst besünners dull to. Un ümmer wedder de olen Fragen: Worüm is dat so? Wat geiht vör in de Minschen, de de Macht in Hannen hebbt un nich mit ehr ümgahn köönt?

So wüllt wi in düt Johr op en Wiehnachtsfreden hapan – un för dat tokamen Johr, dat de Weg hengahn mag na en stabilen Freden un na en beter Mitenanner. Wünschen köönt wi uns dat.

In uns Rebeet warrt wi vun de Fehrs-Gill versöken, in't tokamen Johr wiederhen för uns Spraak un Literatur to warken. En Dank gellt an düsse Steed all, de in't Johr 2023 Hölp un Stütt geven hebbt. Ik freu mi düchtig över de Wahl vun Maike Kühl ut Itzhoe, de nu Volker Holm in'n Vörstand aflööst hett. Ok an düsse Steed segg ik ehr en hartlich Willkamen in uns Regen! Glieks hett se ehr Gedanken över en Fehrs-Novell opschreven – hier bi "Literatur" natolesen.

En besünner Saak is de Grünnen vun dat niege PEN-Zentrum för Nedderdüütsch un Freesch. För all uns plattdüütschen Schrieverslüüd schall dat en gode Stütt un Hölp warrn. De Fehrs-Gill kunn bi de Vörarbeit Kuntakten knütten un bi de Veranstalten hölpen. Woans dat wiedergeiht in't tokamen Johr, dat kann een denn hier nalesen.

Ik wünsch Se vun Harten en Wiehnachten in Freden, en gode Tiet mit de Familie un en positiven Anfang vun dat Johr 2024.

Allens Gode un hartlich Wiehnachtsgröten

Ehr Marianne Ehlers

Niederdeutsch-Friesisches PEN-Zentrum

Ein eigenes PEN-Zentrum für Niederdeutsch und Friesisch

Im kleinen Hörsaal des Museums für Hamburgische Geschichte ist am 22. November 2023 das PEN-Zentrum für die niederdeutsche und die friesische Sprache gegründet worden. Ein deutsches PEN-Zentrum ist es freilich nicht! Denn mit über einer Million Sprecherinnen und Sprechern über die deutschen Landesgrenzen hinaus, ist Niederdeutsch eine der großen internationalen Minderheitssprachen. Allein in Amerika gibt es über 500.000 Sprechende. Brasilien und us-amerikanische Bundesstaaten haben Niederdeutsch als Minderheitensprache anerkannt. Und auch in den Niederlanden zählen die Sprechenden nach Zehntausenden.

Ziel der Vereinigung ist es, die niederdeutsche und friesische Sprache insbesondere im Bereich der sogenannten ernsthaften Literatur zu pflegen und zugleich als Leuchtturm für jene zu fungieren, die wegen des Gebrauches ihrer Muttersprache verfolgt werden. So unterdrückt der chinesische Staatsapparat die Uiguren und ihre Kultur und das Mullahregime im Iran kurdische Schriftstellerinnen und Schriftsteller. Verfolgungen und Repressionen, ungleiche Behandlung von Minderheitensprachen gibt es auf fast allen Kontinenten. Hier kann der NF-PEN zeigen, dass es auch anders geht.

Zu den Gründungsmitgliedern gehörten viele bekannte Persönlichkeiten der niederdeutschen und friesischen Sprache. So u.a. Jochen Wiegandt, Gerd Spiekermann, Christoph Scheffler und Heiko Thomsen – aber auch der Hamburger Rapper Jam Jar (Per Ole Heidorn) und das Gründungsmitglied des Verbandes deutscher Schriftsteller Uwe Friesel. Besonderer Dank gilt Marianne Ehlers von der Fehrs-Gilde, ohne die die Gründung so nicht hätte stattfinden können.

Zum Gründungspräsidenten wählte die Versammlung den ehemaligen Vize-Präsidenten des deutschen PEN-Zentrums Leander Sukov.

Zum Generalsekretär bestimmt sie Reimer Boy Eilers. Der aus Helgoland stammende friesische Schriftsteller hatte in diesem Jahr mit dem ersten Teil seiner Magellan-Trilogie reüssiert. Der NDR widmete ihm eine Sendung des bekannten „Roten Sofas“.

Mit dabei sind auch die in Büsum, Hamburg und Vendig lebende Schriftstellerin

Gesa Schröder und der ostfriesische Schriftsteller Evert Everts, der der Theelacht zu Norden angehört sowie die Publizistin, Essayistin und Politikerin Simone Barrientos, MdB von 2017 bis 2021 und ehemalige Kulturpolitische Sprecherin der LINKEN im Bundestag. Barrientos ist nun Mitglied der SPD.

Die Gründungsidee entstand im Frühjahr dieses Jahres anlässlich der Trauerfeier für den ehemaligen Generalsekretär des deutschen PEN-Zentrums Heinrich Peuckmann in Kamen. Sie ist eine Idee des ehemaligen Vize-Präsidenten des deutschen PEN-Zentrums, Leander Sukov.

Das Translation and Linguistic Rights Committee des Internationalen PEN ist die Instanz auf internationaler Ebene, in die der NF-PEN wesentliche Kräfte investieren will. Aber auch Lesungen und Übersetzungen in Niederdeutsch und Friesisch stehen auf dem Programm.

Der NF-PEN hatte schon im Vorfeld die PEN-Zentren in den Ländern seines Tätigkeitsbereiches informiert: Die PEN-Zentren der USA, Brasiliens, Dänemarks und der Niederlande bekamen ebenso Briefe, wie das deutsche PEN-Zentrum, der PEN-Berlin und der Exil-PEN und der internationale PEN in London. Die Gründung erfolgte in enger und harmonischer Konsultation.

Pressekontakt: Leander Sukov, info@nf-pen.eu 01781305531

Die Bedeutung des Niederdeutschen als europäischer Regionalsprache im Europastudiengang der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt

Am 5. Juli 2023 konnten Studierende des Europastudiengangs der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt etwas über die Rolle des Niederdeutschen im europäischen Kontext erfahren. Unter dem Motto „Plattdüütsch – en Spraak mit bunte Farven – Niederdeutsch – die Regionalsprache des Nordens“ informierte Marianne Ehlers die zumeist aus Süddeutschland stammenden Studierenden über die Geschichte und Gegenwart der niederdeutschen Sprache. In das Programm des kulturgeschichtlich ausgerichteten Europa-studiengangs fügte sich der Vortrag sehr gut ein, zählt doch zu dessen Kernelementen die Beschäftigung mit der Frage, auf welche Weise sich Vorstellungen zu regionaler, nationaler und nationenübergreifender Identität im Laufe der Geschichte entwickelt haben. Nationalstaatliche Identitätsvorstellungen, wie sie sich im Zuge des Nationenbildungsprozesses des 19.

Jahrhunderts herausbildeten und das kulturelle Gedächtnis lange Zeit prägten, erfahren dabei eine notwendige Ergänzung durch die Berücksichtigung auch solcher Traditionen, die in der Erinnerungspolitik des 19. und frühen 20. Jahrhunderts vernachlässigt wurden. Bedenkt man, dass sich mit dem Projekt der europäischen Integration, das nach dem verheerenden Zweiten Weltkrieg schnell an Einfluss gewann, nicht etwa eine Nivellierung kultureller Eigenarten verband, sondern die Anerkennung kultureller Diversität darin von Beginn an maßgeblich war, dann erscheint die Beschäftigung mit regionalen Kulturpraktiken nur folgerichtig. Wie Marianne Ehlers in ihrem Vortrag deutlich machte, ist das Niederdeutsche, das seit 1999 den Status einer offiziell anerkannten Regionalsprache im Sinne der Europäischen Sprachencharta der Regional- oder Minderheitensprachen genießt, in dieser Hinsicht ein sehr einschlägiges Beispiel.

In ihrem Vortrag gelang es Marianne Ehlers, einige noch immer verbreitete Vorurteile über die europäische Sprachwirklichkeit zu widerlegen. So erweist sich etwa die häufig unbewusst vorgenommene Gleichsetzung der Kategorien Nation und Sprache bei genauerer Hinsicht ja sehr schnell als Irrtum. Dass diese Gleichsetzung unzulässig ist, zeigt sich nicht nur im Falle von Ländern mit ausgeprägter Mehrsprachigkeit, wie Belgien oder der Schweiz, sondern eben auch in oft als einsprachig wahrgenommenen Ländern wie Deutschland, Frankreich oder Spanien. In der Auseinandersetzung mit Regional- und Minderheitensprachen wird schnell deutlich, dass sprachliche Vielfalt auch innerhalb staatlich festgelegter Grenzen keine Ausnahme, sondern eher die Regel ist. Nicht selten verbindet sich damit zudem eine die nationalen Grenzen überschreitende Qualität. So wies Marianne Ehlers ihr Publikum etwa auf die Tatsache hin, dass das Platt- bzw. Niederdeutsche zur Zeit der Hanse in Nordeuropa als länderübergreifende Verkehrssprache fungierte, deren Spuren sich noch heute in skandinavischen Sprachen wie Dänisch, Norwegisch oder Schwedisch finden. Das Plattdeutsche ausschließlich als eine national-sprachliche Varietät zu betrachten, wäre deshalb unangemessen. Gleches gilt für die häufig vorgenommene Reduktion des Plattdeutschen auf folkloristische Kontexte – etwa im Interesse eines regionalen Tourismus. Der bisweilen geäußerten Vermutung, der Begriff „Plattdeutsch“ verweise auf das „platte Land“, in dem es vorwiegend gesprochen werde, begegnete die Referentin mit dem Hinweis darauf, dass die Bezeichnung vielmehr auf das niederländische „plat“ mit der Bedeutung „klar“ zurückgeführt werden kann.

Einen großen Teil ihrer Ausführungen widmete Marianne Ehlers dem Thema der Mehrsprachigkeit. So wies sie darauf hin, dass der Slogan „Twee Spraken sünd mehr as een“ mehr als nur eine Binsenweisheit darstellt. Für den einzelnen Menschen erfüllen Sprachen vielfältige Funktionen. Sie fungieren als „Türöffner“ nicht nur zur jeweils eigenen, sondern auch zu anderen Kulturen. Mit dem Ziel der Mehrsprachigkeit, wie es im Erasmus-Austauschprogramm der Europäischen Union propagiert wird, verträgt sich deshalb auch die aktive Förderung von Regionalsprachen. Dabei versteht es eigentlich sich von selbst, dass eine solche Förderung nicht vom Gedanken der Abschottung gegenüber anderen Sprachkulturen geleitet werden darf, sondern vielmehr zu einer Sensibilisierung für den Wert sprachlicher Vielfalt beitragen sollte. Am Beispiel Schleswig-Holsteins zeigte die Referentin auf, wie gut sich die politische Förderung von Regionalsprachen mit dem Ziel individueller Mehrsprachigkeit verträgt. Dabei ging sie insbesondere auf die Bereiche der Schul- und Erwachsenenbildung sowie auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Medienpolitik ein.

Zur Illustration ihrer Thesen brachte Marianne Ehlers eine Reihe von Beispielen, an denen sich die Rolle des Niederdeutschen im europäischen Kontext sehr gut ablesen ließ. Die Zuhörenden erfuhren so nicht nur etwas über mögliche Hintergründe der für süddeutsche Ohren mitunter seltsam anmutenden Begrüßung „Moin“, sondern beispielsweise auch etwas über die niederdeutsche Herkunft des US-amerikanischen „Dollar“. Schließlich bot die Referentin einige Kostproben aus der niederdeutschen Literatur – so Klaus Groths Gedicht „Mien Moderspraak“ und das aus der Feder der Referentin stammende Gedicht „Vagel fleeg“. Im Zusammenhang des Vortrags ließ sich letzteres auch als hoffnungsvoller Wunsch für die Zukunft des Niederdeutschen als europäischer Regionalsprache deuten. Dass die Ausführungen den Zuhörerinnen und Zuhörern neue Dimensionen europäischer Sprachwirklichkeit erschloss, zeigte sich in der regen Diskussion im Anschluss an den Vortrag. Dabei wurde die europäische Dimension des Niederdeutschen sogar ganz konkret greifbar, denn wie sich herausstellte, entstammte eine der Teilnehmerinnen einer Familie, in der traditionell noch das Plautdietsch gepflegt wird – eine besondere Variante des Niederdeutschen. Am Ende dürfte allen Zuhörenden klar geworden sein: eine Beschäftigung mit dem Plattdeutschen als Regionalsprache bietet eine gute Möglichkeit, den Blick auf die kulturelle Vielfalt Europas zu schärfen.

Richard Nate

Sprachenplan Niederdeutsch für Schleswig-Holstein –

Von PlattRadio auf dem Wege hin zu einem PlattHuus

Das Plattdeutsche Haus als Serviceagentur der Revitalisierung

Ein gesamtgesellschaftlicher Plan für das Niederdeutsche erfordert eine institutionelle Infrastruktur, die bereits bestehende Kompetenzen (z.B. Didaktik am IQSH, Kursangebote an den Zentren, SASS-Redaktion usw.) bündelt, durch weitere zu schaffende Dienstleister ergänzt und sich übersichtlich, zugänglich und gemeinsam mitten in Schleswig-Holstein niederlässt in einem Plattdeutschen Haus. Als Zimmer des Hauses schlagen wir zunächst folgende sechs Arbeitsabteilungen vor:

- **PLATTRADIO** – tätig im Chartabereich Medien
- **PLATTSCHOOL** – eine Arbeitsstelle Niederdeutsche Didaktik, tätig im Chartabereich **Bildung**
- **PLATTKULTUR** – Veranstaltungs-Betrieb auf hauseigener Bühne, Prod.-Studio für audiovisuelle Werke wie Musik. Hörspiele Synchronisationen etc., Verlag. Beratung für Kultureinrichtungen, Verwaltung von Fördermitteln für Künstlerinnen und Künstler etc. Tätig im Chartabereich **Kulturelle Tätigkeiten und Einrichtungen**
- **PLATTLINGUA** – eine legitimierte Arbeitsstelle, die behördliche Dokumente, Beschilderungen im öffentlichen Raum oder auch schöne Literatur in gutes Niederdeutsch überträgt. Tätig für die Chartabereiche **Justizbehörden, Verwaltungsbehörden und öffentlicher Dienst, Wirtschaftliches und soziales Leben, kulturelle Tätigkeiten sowie Medien**. Ebenso wie PLATTRADIO und vermutlich auch PLATTSCHOOL gerät PLATTLINGUA in Sprachausbauprozesse und meldet deren Ergebnisse an die ebenfalls im Plattdeutschen Haus zu beheimatende SASS-Redaktion.
- **SASSPLATT** – Redaktion des NEUEN SASS. Zuständig für Wörterbuch und Vermittlung orthografischer und weiterer mit Sprachausbau verbundener Informationen an die Öffentlichkeit
- **PLATTPLAN** – Evaluation, Zielsetzung, Maßnahmenplanung und Monitoring des Sprachenplanprozesses in Schleswig-Holstein.

Für den Plattdeutschen Rat für Schleswig-Holstein: Kirsten Voß und Jan Graf, Sprecherin und Sprecher; Marianne Ehlers, Delegierte für S-H im Bundesrat für Niederdeutsch

PRIESEN

Laudatio op Heinke Hannig

Nedderdüütsche Literaturpries vun de Stadt Kappeln

3. November 2023

De Nedderdüütsche Literaturpries vun de Stadt Kappeln güng 2019 an Dörte Hansen, 1964 geboren twoors in't Krankenhuus in Husum, aver opwussen in Högel. De Nedderdüütsche Literaturpries vun de Stadt Kappeln geiht 2023 an Heinke Hannig, geboren 1957 un ok opwussen in – Högel. Dor mutt en Nest sien.

Marret Feddersen, geboren so 1948/49 in Brinkebüll, en literoorsche Figur ut den Roman ‘Mittagsstunde’ vun Dörte Hansen. Wat hett de hier to söken? Brinkebüll hett eben veel vun Högel – för mi is dat Högel. Woso ik dor op kaam? Mien Mudder is 1928 geboren in – Högel.

Een, de ‘Mittagsstunde’ leest oder den Kinofilm sehn hett, de kann sik vörstellen, woans Heinke dor groot worrn is. Mutt ik also nu nich veel över vertellen. Grundschool in Högel, denn na de Middelschool in Bredstedt. Een vun de Kapuzenkinner ut ‘Mittagsstunde’. Vun de Middelschool denn na’t Gymnasium. Dat weer to de Tiet för veel Kinner in Noordfreesland de Billensweg: Grundschool, Middelschool, Gymnasium. Kloke un flietige Kinner verloren dor ok nix bi, de kunnen direkt vun de 9. Middelschoolklass in de 10. an’t Gymnasium wesseln. Heinke Hannig hett keen Johr verloren. Abitur 1976 an de Theodor-Storm-School in Husum. Dörte Hansen: Abitur 1984 an de Theodor-Storm School in Husum. Dor mutt en Nest sien.

Na’t Abitur denn bet 1980 Pädagogische Hoochschooll in Kiel. Realschullehrerin för Franzöösch un Düütsch. Een Johr Arbeit as anstellte Lehrerin in Husum, denn Referendariat, ok in Husum. Dorna dree Johr Helgoland. Dor worr Franzöösch bruukt.

Helgoland. Dat passt doch, oder? En noordfreesche Deern na en noordfreesche Insel schicken. Ne, hett gor nich passt. Dree Johr lang gor nich glücklich. Mit dat Water hett se dat nich so. Noordfresen sünd doch Küstenbewahners, wahnt in de Masch, op Inseln, oder noch beter op Halligen! Dat is en Klischee. Gifft allerhand Slag Lüüd dor. Ok eben de vun de Geest. Ut Brinkebüll. ‘Das hier war

Altmöränenland, es hatte ewig unter Gletschereis gelegen, es war geschliffen und verschrammt.' 'Mittagsstunde' (S. 17).

Also nix as weg vun Helgoland. Wegbewarven. Wunsch: 'Nordfriesland, außer Inseln'. Wat is dat worrn? Bredstedt. Dor weren wi doch al mal. Lehrerin vun 1986 bet 94 an de Middelschool, de nu Realschool heten deit. Glücklich? Nich so ganz. To veel Kinner op'n Dutt. Nich, dat se wat gegen Kinner hett. Ganz un gor nich. Nahölp hett se jümmers geern geven. Un bet hüüt betreut se an de Grundschool in Dreisdörp, wo se ok wahnt, Kinner in de Randstunnen morgens un na de Middag. Aver eben nich so veel opmal. Un denn ok nich mit Inhoolten, de so in'n Lehrplaan staht, aver to de se nich jümmers stahn kunn un de de Kinner al lang nich intresseren doot. 1994 also eerst mal as Beamtin för een Johr beurlauben laten. Hett dat wat bröcht? Ja. Na een Johr weer ehr kloor: Dat will ik nich bet na de Pangschoon maken. Also: Kündigen, utstiegen, Beamtenloopbahn ade! 38 Johr oolt. En ne'e Leven för Heinke Hannig, geborene Sörensen fangt an.

Un dat fangt fröh an. Klock dree de Nacht. Opstahn, Zeitung utdregen. Söss Daag in de Week. Bet hüüt. Bald dörtig Johr lang. Oh Mann! Das Bohemien-Leben einer heute preisgekrönten Schriftstellerin. Un anner Jobs kaamt dorts: Nahölp geben eben, Ünnerrichten an de Volkshochschool, Wull farven un spinnen. Fortbillen Trauerbegleiterin. Fortbillen Präventschoonskraft an Scholen, dat Blatt nich blots utdregen, man ok en poor Johr lang för't Blatt schrieben. Wiet un siet bekannt sünd Heinke un ehr Mann Bernd ok för jümehr Pilzwannern un Krüder-Seminoren. Veel Tiet bruukt se ok för ehr Goorn, oder Hoff, as dat in de Noordergoesharde heet. As Sylvstversorger hest du vun't Fröhjahr bet to'n Harvst goot to doon. Un dat allens stats Lehrerleven un Pangschoonsberechtigung. En starke Fro.

Aver dat Schrieven warrt nu mehr. En eerste plattdüütsche Geschicht is al mal 1989 in den Johrskalenner 'Zwischen Eider und Wiedau' afdruckt worrn. Aver nu leggt Heinke mit Geschichten los. Twüschen 1999 und 2004 kaamt dree Böker dormit vun ehr rut. Frische Geschichten, skurrile Geschichten, mit swatten Humor. En Kennteken för Heinke Hannig.

"Die Widerspiegelung wahrer Begebenheiten oder existierender Personen mit ihren Schicksalen ist nachrangig, im Vordergrund steht das Öffnen von Fantasiesphären", schrievt Dieter Möhn un Reinhard Goltz in jümehr Book 'Niederdeutsche Literatur seit 1945' (Bd. 2, S.506) över Heinke Hannigs

Geschichten. Un se vergliekt jüm en beten mit de vun Gerd Spiekermann, den eersten Kappelner Literaturpriesdreger vun 1991. De Vergliek liggt neeg. Nich, wiel he ok Franzöösche studeert hett, ne, wegen de Geschichten.

Een Geschicht vun Heinke Hannig lees ik tweemal in't Johr. Nich ganz freiwillig, aver jümmers wedder geern. Se höört to den Kanon vun plattdeutsche Literatur, de ik in mien Volkshochschoolkurs in Hamborg behanneln do. "De Wuddelsalaat". Formal ganz streng. Een Vörgang beschreven ut twee Perspektiven. Mann un Fro. Beide Delen liekelang, beide fangt meist mit den identischen Satz an: "Harrst ja ok mal wat seggen kunnt, Line!" un "Harrst ja ok mal wat seggen kunnt, Hannes!" un höört beide mit den identischen Satz op: "Man nu is dor nix mehr to maken, nu is dat to laat." Mien Schölerinnen un Schölers lacht twüschen dör jümmers. Dorbi geiht dat üm Moord. Gattenmoord. Oder lacht se jüst wegen den Moord? Swatte Humor un "das Öffnen von Fantasiesphären", dat kann Heinke. Meisterlich.

2004 winnt Heinke Hannig den ersten Pries bi 'Vertell doch mal' vun'n NDR. 2005 kriggt se den Freudenthal-Pries för 'bis dahin unveröffentliche Erzählungen'. 2014 noch mal den 2. Pries un den Publikumspris bi 'Vertell-doch-mal'. Aver denn slitt dat so bilütten ut mit de Geschichten bi ehr. Dorför deit sik en anner Welt för ehr op: dat Höörspill. Un dorüm sünd wi vunavend ja hier.

Anners as bi anner Lüüd in Brinkebüll, Tschulligung, Högel, weer Maandag avends dat Hören vun dat plattdeutsche Radio-Höörspill bi ehr in de Familie nich Traditschoon. Aver Heinke harr liekers al jümmers geern Höörspillen höört, ok plattdeutsche, un fung nu dat Schrieven an. 2011 worr mit 'Dat Schattenkind' dat eerste dorvun vun'n NDR un Radio Bremen sennt. Un se kreeg glikeks för't Debüt den Hans-Henning-Holm-Pries. Den hett se övrigens zweimal na de Reeg kregen, 2017 för dat Höörspill 'Summernacht' noch mal.

Wat is dat Schattenkind? Dat is Mechthild. Ehr öllere Süster is mit acht Johr storven. De harr densülvigen Naam, ok al Mechthild. As de jüngere Mechthild nu ut't Finster springt un as swore Nootfall in't Krankenhuus liggt, do fangt Lüüd an, över ehr natodenken: Ehr Vadder, ehr Mudder, de Lehrerin, de Bibliothekarin un ehr Dokter. Se kriegt nich rut, woken Mechthild wücklich is. Se hett jümmers blots in'n Schadden stahn. Un Heinke Hannig verraat uns ok nich, wat ut Mechthild warrt. Se is op mal weg. Verswunnen ut't Krankenhuus. So as Marret Feddersen ut Brinkebüll verswinnen deit.

So, nu is aver langsam goot mit dat Verglieken. Dat geiht bi Dörte Hansen un Heinke Hannig eigentlich ok gor nich. Dörte schrifft eher weniger Geschichten, mehr Romanen, un denn op Hoochdüütsch. So as Theodor Storm. He wull ja geern en Autor ‘von nationaler Geltung’ warrn. Dat hett he ja ok schafft, later sogor noch dor över rut. Un Dörte Hansen is nu al en Autorin vun internatschonale Geltung. Dat warrt Heinke nich schaffen. Nich mit Plattdüütsch. Nich mal natschonal. Eher regional. Weltbekannt in Brinkebüll un ümto. Tominnst för ehr Höörspillen. Söven Stück sünd dat betto worrn. Un dree dorvun hebbt en Pries kregen. Keen schlechte Quote. Dat schall ehr man eerstmal een namaken.

Blots söven Stück, dat hett den Vördeel, dat ik de nu noch mal wedder hören, oder dat eerste Mal hören oder lesen kann. Un dat hett sik lohnt. De sünd natürliche all verscheden. Aver sik jichtenswo doch ok ähnlich. Heinke-Hannig-Höörspillen eben. Se warrt sylgst gieks mit Gesa Retzlaff un Jan Graf Bispillen ut twee dorvun vördregen, dorüm mutt ik nich so veel dorto seggen. Bi ehr staht meisttiets Lüüd in de Mitt vun’t Höörspill, de eben nich in de Mitt vun de Sellschop staht un en beten anners sünd. Dat geiht geern mal üm Themen as Eensamkeit, Dood, Demenz, Partnerschop, Tofredenheit, Missbruuk. Aver dat höört Ji ja gieks.

Wo haalt se ehr Ideen her? Se seggt, dat is meisttiets wat Lütts, en Bild, en Situatschoon, wat ehr beröhren deit, un dat wasst denn so langsam. Gau geiht bi Heinke nich. Bi een Höörspill kann ik mi goot vörstellen, woans dat anfungen hett. ‘Summernacht’. Dat geiht Klock halvig veer in de Nacht los. Veer Lüüd sünd in en Dörp oder lütte Stadt ünnerwegens. Alleen. So as een, de de Zeitung utdregen deit. En Flüchtling ut Afghanistan. Traumatisiert. He hett sik ok in Afghanistan eigentlich blots noch nachts op de Straat troot. En Mann, den de Fro weglopen is, un de dat to Huus nich uthöllt. Sien lütte Jung, de waak worrn is, markt hett, dat sien Vadder weg is, un nu na em söken deit, en ole Fro, dement, de ut’t Seniorenheim utneiht is. Se bemööt sik.

Ik kann mi vörstellen, in een Nacht hett Heinke würklich mal en Minsch sehn, de dor in’t Dörp rümspökelt is. Villicht ok blots in ehr Kopp. Un en poor Nachten later denn noch een. Un denn warrt dat Figuren. Un in noch een Nacht liggt dor villicht mal en Hupen Sparrmüll an de Straat, un se överleggt sik: Dor kunnen mien Figuren ok an vörbilopen un wat denkt de sik denn dorbi? Kraamt de dor in rüm? Nehmt se wat mit? Un so wieder un so wieder. – Kann so ween sien,

kann aver ok ganz anners ween sien. Aver so stell ik mi dat langsame Wassen vun so'n Idee bet to en fardige Höörspill bi ehr vör.

Formal bedeent Heinke Hannig sik bi all dat Warktüch, wat dat Höörspill hüüt hergiff. In ‘Veerklever’ to’n Bispill is de Protagonist Max veel mit sik alleen. Dor grippt Heinke ganz klassisch to den Verteller, de uns eben vertellt, wat Max so passeert. So ok in ‘Summernacht’. Ganz anners bi ‘De Stubenreis’. Dor is dat Middel denn geern ok de Gedankenstimm. De natürliche Stimm seggt wat un de Gedankenstimm – technisch verfremdt dör en anner Atmo, de dor ünner leggt warrt – seggt dat, wat de Figur würklich denken deit. De Ünnerscheed is gewaltig. Dat maakt Spaß.

Dor musst du bi Höörspillen von Heinke Hannig eigentlich jümmers mit reken, dat sik ünner dat, wat de Lüüd seggt, womööglich ganz wat anners verbargen deit. Ok dor wedder ‘das Öffnen von Fantasiesphären’.

Mit ehr Themen aver ok mit ehr Techniken hett Heinke Hannig dat plattdeutsche Höörspill nu siet twölf Johr vöranbröcht. De Jury hett recht: Dat is den Kappelner Literaturpries weert, dücht mi. Hartlichen Glückwunsch, Heinke, un maak wieder so!

Peter Nissen

LITERATUR

Över de Novell „Lüttj Hinnerk“ vun Johann Hinrich Fehrs

De Novell Lüttj Hinnerk, schreven vun Johann Hinrich Fehrs, keem 1878 rut. Dat is dat eerste Book ut den „Ihlenbeck-Zyklus“.

Klaus Groth hett das lütte Book in „Plattdütscher Husfründ“ anraadt.

Theodor Storm weer dat to dull an de Würklichkeit. Mi düch, dat is aver eher en Grund, dat to lesen.

Hinnerk, vun de de Vadder storven is, is veerteihn, as sien Mudder wedder heiraadt.

Wat he dorts meent, warrt natürlich nich groot fragt. Dat dee man domals nich. De niege Mann vun Hinnerks Mudder is Knecht un dat maakt dat vör Hinnerk noch slimmer.

Denn bi de „Buernstolt“, wat de Lüüd domals harrn, worr de Knecht as Buer eerstmal nich eernst nahmen.

Veel leger is vör Hinnerk aver, dat he recht lütt bleven is. Dorüm truut he sik nix to un meent, he kann nich recht wat warrn.

Un natürlich trakteert em de annern Kinner, vörnehmlich de Jungs.

Lebennig warrt in de Novell to'n Bispeel bi't Ringrieden wiest, woans die Lüüd to de Tiet dachen, wat se richtig funnen un woans Lüüd trakteert worrn, de nich so recht in 't Bild passen wullen oder kunnen. Över de Bedüden vun so'n Behanneln maak sik keen Minsch Gedanken.

Dat lütte Wark passt dörchut noch in uns Tiet: Ok hüt mööt Kinner dormit reken, dat dor en niege Fru oder Mann an de Siet vun de Öllern opduukt.

Un mit Lüüd, de nich so ganz in't Bild passt, doot wi uns ok hüüt noch swoor.

Un ok junge Lüüd warrt ümmer noch trakteert, wenn se nich ganz so utseht oder sünd, as wat man meent, as se ween schullen.

Düt lütte Wark lohnt dat Lesen!

Maike Kühl

Placebo oder Recycling

Op den drögen Adventskranz brennt veer Kerzenstummels. Nadenkern röhrt Brunhilde al een Wiel mit den Lepel in'n Kaffebecker den Rahm hen un her. Kort sett se mit dat meloodische Ding-Dong ut. Dree Stücken Zucker plumpst in den Kaffe, dat dat op de Dischdeek sprütt. Bilütten warrt Gerd dat krupen. „Bruni, du maakst mi ganz sellig mit dien Klingelie. Ok hest du nienich Zucker in dien Kaffe nahm. Wat bröddst du blots ut?“

„Keen Geschenken to Wiehnachten, de Kinner un den Kuffer vun dien Swester Ottilie.“

„Für Radels is mi dat noch beten to fröh. Hest du vergeten, dat uns Kinner un Enkels düsse Hen-un-Her-Schenkerie to Wiehnachten nich mehr wüllt? An un för sik is dor nix an uttosetten. Wi hebbt doch allens un se ok.“

„Ne, nich vergeten. Blots Wiehnachten ahn wat to'n Utpacken is gruselig. Dat geiht mi al poor Daag in'n Kopp rüm. Aver as du vörhen de Bilaag för de Kortreisen ut Daagblatt nahmen hest, is mi de Kuffer op den Böhn in'n Sinn kamen. Un mi is wat Feines infullen. Dor kümmst du nich op.“

„De Kuffer mit de Reisandenkens van Tilli, de al ewig bi uns steiht? Tööv, behool mal dien Gedank. Mi schütt jüst wat in. Wat meenst du to Geschenken mit Placebo-Effekt. Wi wickelt eenfach teihn leerige Schachteln in Wiehnachtspapeer?“

„Weetst du Gerd, dien Infall is nich slecht. Ik heff aver mehr an so'n Oort Recycling ut den Kuffer dacht. Wat meenst du dorto, wenn wi dien Infall un mien Idee verknütt. Uns Kinner möögt bruukte Saken. Uns Enkels stövert af un an in de Ladens mit Saken ut twete Hand rüm. Glööv man, mit Delen ut den Kuffer liggt wi vull bi de in'n Retro-Trend. Wi maakt teihn Packens. De wickel ik in't Papeer vun't Daagblatt. Un an de Sleuf bavenop binn ik en Wiehnachtsmann ut Schokolaad fast.“

„Bruni, dat is allerbest. So maakt wi dat. Laat uns man de leddigen Iesdosen nehmen. Denn sünd de Packens all glikgroot.“

„Mmh, denn mutt ik mien Sommerblomen woanners in vörtrecken. Woso grienst du nu so Gerd?“

„Ik mutt jüst an Tilli denken, as se mit den Itsy-Bitsy-Strandbikini ankeem. Of de dor woll binnen is? Weetst du, worüm wi den Kuffer nich eenmal apen maakt hebbt?“

„Ne, dat weet ik ok nich. Haal du man eerstmal den Kuffer rünner. Villicht is dor ok nix binnen, wat wi bruken köönt. Uns Wiehnachtskist bring man gliks mit dal.“

„Kloor, maak ik. Laat mi man noch den Kaffe utdrinken un dat Daagblatt to Enn lesen.“ Gerd haalt toeerst de Wiehnachtskist rünner. Se steiht al johrelang ümmer an de glieke Steed op't Riech. Na den Kuffer mutt he düchtig söken. In dat ole Klederschapp, ünner de löckerige Wulldeek, liggt he. Mit den schävigen Kuffer in de Hand pultert he de Trepp dal un rööpt: „Bruni, wo schall ik mit den Kuffer hen? In de Köök?“

„Ne, leggt em man in de Veranda op den Disch. Ik bün gliks bi di. Hest em al apen?“

„Ne, dat is nich to glöven. Tyypsch Tilli! Se hett den Kuffer mit Tallenslott sekert. Un nu?“

„Ach, Gerd, nu stell di nich so tüffelig an. Breek dat mit den Schruventrecker op. Du büst sünst ok nich so dösig. Tööv, ik haal di de Kist mit Warktüüch ut de Klüterkamer.“ – Dat rostige Kufferslott gifft nich so licht na. Eerst as Gerd mit den Kohfoot nahölpen deit, springt de Kuffer apen. Bavenop liggt Slunten. Bruni treckt se mit twee Fingers rut un smitt se op de Eer. Suutje böhrt Gerd den Twüschendeckel hooch un truut sien Ogen kuum. Veer Schohkartons. Dree sünd proppenvull mit Kraam, wat een sik so mitbringen deit ut den Urlaub. In den veerten Karton liggt lütte Büdels ut Samt un een holten Kist. Bruni nimmt sik en Büdel rut. Se föhlt un maakt em apen: „Oh, Gerd kiek mal, is de lütte Elefant ut Jade nich nüüdlich.“ Neescherig kiekt se ok de annern Büdels na. Man dor sünd blots ünnerschedliche Heelsteens binnen. Gerd hett de Kist ut Teakholt in de Hand. Suutje heevt he den Deckel mit de Sniedarbeit an. Dat duert een Ogenblick bet dat vun't Oog in sien Bregen ankamen deit. Bleek sackt Gerd op den Stohl.

„Büst du slecht toweeg?“, fraagt Bruni besorg. Stumm höllt he ehr de apen Kist hen. Unglöövsch schüttelt Bruni mit den Kopp: „Blanke sülvern un gollen Geldstücken.“

Gerd faat sik bilütten wedder: „Keen Euros – nagelniege Münten! Dat de Euro opkeem, hett Tilli ja nich mehr beleevt. Nich mal in'n Droom harr ik an sowat dacht. Du Bruni?“

„Ne. Ik glööv aver, dat se dat mit Bedacht maakt hett. Aver wat maakt wi nu dormit? Dien Placebo hett sik oplöst un mien Idee is utenanner platzt as en Luftballon.“

„Kaam, du bruukst nich trurig ween. Wi packt de Münten so in, dat se in de Packens nicht klöttern köönt. Hauptsaak is, dat wi dien Wiehnachtswelt redd hebbt.“

„Dat is se för wiss, Gerd. Wat woll de Kinner to uns Översaschen seggen warrt. Of ehr Gesichter freu ik mi nu al düchtig.“

„Un ik eerst, wenn ik segg, dat de Geschenken vun Tilli sünd. Blots de Kuffer warrt Wiehnachten nich mehr beleven. Den bring ik morgen op den Recyclinghof.“

Dörte Burgemann

UT DE GILL

*Wi truert üm **Walter Andresen** ut Hamborg, de an'n 26. September 2023 in't Öller vun 92 Jahr storven is.*

Sien letzten Weken hett he in Osnabrück in en Pleegheim tobröcht, dicht bi Kinner un Enkelkinner. Dankbor denkt wi torüch an dat wunnerbare Book „Keen Bliev vun Duer“, uns Johrsgaav 2015.

En Info:

As de Fehrs-Gill de Johrsgaav verschickt hett, sünd dorna twee Ümsläag wedder torüchkamen. De Adress-Opklever weer sachts verschütt gahn. Wokeen also keen Book kregen hett in'n September, de mag sik bidde bi uns mellen. Denn schickt wi dat nochmal op de Reis!

Johrsversammeln 2023

Nu is dat al en lütt Traditschoon, uns Johrsversammeln in Itzhoe fangt ümmer mit en Gottsdeenst in twee Spraken an. Hier sünd nu de Gedanken to den Bibeltext vun den Sünndag:

Gedanken to Ex, 2-17

Ik bün de Herr, dien Gott. Du schallst keen anner Gödder hebben as mi alleen. So hebbt wi dat höört jüst in de Lesung. Un so klingt uns dat noch vun fröher her in de Ohren, domals, in'n Kunfermandenünnerricht – as wi de teihn Geboten op un dal utwennig lehrt hebbt. Wat wi ehr ok verstahn hebbt? Ganz seker nich bet in de Deepde rin. Un liekers weer dat sowat as en Richtsnoor för't Leven. Wi kunnen uns dor an fastholen, wenn wi dat wullen. Wat de Minsch dörv, wat he nich dörv – dat warrt vundaag hen meist bet in't Letzte hen regelt, dör Vörschriften, Anwiesens, Gesetten vun all de verscheden Ämter, vun't Land un vun'n Bund. Wi sünd dat wennt, dat wi nich einfach maken köönt, wat wi wüllt.

Un so kaamt uns de Geboten vundaag meist nich so streng vör as all dat, womit wi in uns Tiet to doon hebbt. Se sünd keen Regelwark, in dat allens

nipp un nau fastleggt is un wo jeedeen enkelte Satz en wichtig Bedüden hett. Se laat mi Luft för egen Gedanken – ik kann ehr anners verstahn as mien Naver – un alle beid hebbt wi Recht.

Besünners nadacht heff ik över den Satz: Hool dienen Vadder un dien Mudder in Ehren! Denn leevst du noch lang op dat Flach, wat dien Herr un Gott di geven warrt.

In Ehren holen, dat kann veel bedüden – un dat bedüüdt vundaag in uns Tiet ganz wat anners as fröher. Villicht sowat as en Generatschonen-Verdrag: Uns Öllern hebbt sik sorgt um uns Kinner, hebbt allens dorför daan, dat wi mit noog Weten un Plie, mit Knööv an Lief un Seel in de Welt gahn kunnen. Un se hebbt denn ok noch ehren Andeel doran, dat uns Kinner, also jüm Enkelkinner dat goot harrn mit de Grootöllern. Lesen, Spelen, tohören, af un an en goden Raat geven – jüst dat, wat Oma un Opa jümmer goot köönt.

Un denn kümmmt miteens de Dag, wo de Grootöllern würklich oolt un stukelig warrt, nich mehr alleen köönt, Hölp vun de Familie bruukt. In vele Familien geiht dat denn los: Woans maakt wi dat? Wi köönt nich uns Arbeit opgeven, wi schafft dat nich, wi hebbt keen Tiet! Gott seggt: Hool dien Vadder un Mudder in Ehren – man he seggt nich, woans wi Minschen dat maken schüllt. Ganz seker gifft dat keen Patentrezepten – un de Tieden vun de Grootfamilie in een Huus, wo een för den annern dor is, de sünd vörbi. So mutt jede Familie kreativ ween, na Lösungen söken, de passen doot. De bekannte plattdüütsche Schrieversmann Reimer Bull vertellt in en Geschicht vun sienen olen Naver Otto. Sien Kinner wüllt, dat he in en Heim geiht, dormit dor alltiet welk en Oog op em hebbt. He will nich, he seggt, em langt dat, wenn de leve Gott en Oog op em hett. Denn is allens för em in de Reeg. An't Enn kriggt he en Handy mit Nummern, de inprogrammeert sünd, denn sien Kinner sorgt sik üm em. Dat is de Bagen: Op de een Siet de Sorg, op de anner Siet aver ok dat Loslaten un to glieker Tiet för den olen Minschen dor ween, wenn dat nödig deit. Dat is swoor, jüst in düsse Tieden, wo velen knapp dorts kaamt, sik um sik sülven to kümmern. Villicht kann uns dat denn hölpen, mal an de Geboten to denken, an düsse ole Richtsnoor – un mag ween, veles warrt lichter, wenn wi uns in Gedanken roopt: Ja, Gott meent dat goot mit uns, egal, wat wi noch jünger sünd oder al meist an't Enn vun uns Leven ankamen sünd. Gott hett en Oog op uns!

Marianne Ehlers

Protokoll

**vun'n 08. Oktobermaand 2023 in't Kreismuseum Prinzesshof in Itzehoe –
Klock 12:00-13:25**

DOP 1:

Regularien / Begröten

Deelnehmerinnen un Deelnehmer stellt sik vor.

De Dalschrift vun de letzt Matenversammeln (2022) warrt ahn Wedderwöör annahmen.

De Versammeln gifft Maten de Ehr, de storven sünd.

Robert Langhanke (Klaus-Groth-Gesellschaft) hett Gröten an de Versammeln schickt.

DOP 2:

Bericht vun den Vörstand

Marianne Ehlers leest den Vörstandsbericht vor un gifft Bericht över Begevenheiten, de för den Vereen vun Belang weren. Dat weer sünnerlich:

As Johrsgaav hebbt de Maten düssen Harvst de Anthologie „To Gast in't Leven“ mit Texten ut den fröheren „Verlag der Fehrs-Gilde“ kregen.

Dat Projekt „SASS-online“ schall na den Dood vun Heinrich Thies vun en Arbeitsgrupp wiederföhrt warrn. Dorför hett de Lannsregeren Geld in Utsicht stellt.

In verscheden Gremien warrt in'n Momang en Sprakenplaan för Nedderdüütsch in Sleswig-Holsteen („Zukunft PlattHuus“) utarbeidt.

- Anlaag: Positschoonspapeer vun den Plattdüütschen Raat
In'n Momang sünd 159 Lüüd Maten vun de Gill.
- Anlaag: Vörstandsbericht (Marianne Ehlers)

DOP 3:

Bericht vun den Kassenföhrer

Günther Wehmeier präsenteert den Kassenbericht för dat Johr 2022. He verkloort düt un dat.

DOP 4:

Bericht vun de Revisorinnen

Dörte Burgemann refereert den Revisionsbericht. De Kassenprüven harr an'n 28.02.2023 stattfunnen. Dor geev dat nix to bekritteln.

DOP 5:

Friespraak vun den Vörstand

Dörte Burgemann beandraagt, den Vörstand Friespraak to geven. De Andrag, den Vörstand för dat Johr 2022 Friespraak to geven, warrt ahn Gegenstimm annahmen.

DOP 6:

Wahlen för Vörstand un annerswat

a. 2. Vörsitter/Vörsittersche:

Volker Holm hett dat Amt vun den tweten Vörsitter vör de Tiet dalleggt, wieldat he anner Opgaven övernahmen hett, för de he veel Tiet bruukt.

As nie'e twete Vörsittersche warrt Maike Kühl vörslagen. Anner Vörslääg gifft dat nich. Maike Kühl warrt ahn Gegenstimm wählt un nimmt de Wahl an.

b. Revisoren/Revisorinnen:

Gunda Gey und Dörte Burgemann sünd praat, wiederhen de Kass vun den Vereen in't Oog to beholen. Anner Vörslääg gifft dat nich. Gunda Gey un Dörte Burgemann warrn ahn Gegenstimm to Revisorinnen för dat Johr 2023 wählt. Se nehmt de Wahl an, Gunda Gey hett dat al vörweg künning maakt, wieldat se nich dorbi is.

c. Delegeren in den Utschuss för Nedderdüütsch un Freesch bi den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund:

Günther Wehmeier warrt vun den Vereensvörstand vörslaan as Delegerten in den Utschuss för Nedderdüütsch un Freesch vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund. Dorför gifft de Versammeln ehr Tostimmen. Den SHHB-Lannsverband warrt dorüm anraden, Günther Wehmeier in den Utschuss to beropen.

DOP 7:

Verscheden Saken:

Marianne Ehlers maakt künning: De Literaturpries vun de Stadt Kappeln is düt Johr de Schrievversche Heinke Hannig tospraken worrn. Se schall den Pries an'n 3. November 2023 bi en Fierstünn in Kappeln kriegen.

Marianne Ehlers seggt Dank för Hölp bi de Vereensarbeit, sünnerlich bi Martha-Luise Lessing, de sik üm de Websiet vun de Gill kümmern deit, un Volker Holm, för den de Tiet in'n Vörstand to Enn geiht.

Protokollföhrer: Volker Holm

24.10.2023

Volker Holm

Tätigkeitsbericht des Vorstandes für das Kalenderjahr 2023

1. Bucharbeit

Jahresgabe 2023:

Anthologie: To Gast in't Leven.

Noch in Planung: das Programm „Niederdeutsche Rechtschreibprüfung“ windows word der Firma Microsoft, vorbereitet von Heinrich Thies

Am Ziel: Online-Ausgabe des neuen SASS, Netzwörterbuch mit 180.000 Stichwörtern – muss weiter gepflegt werden

SASS Grammatik: 4. verbesserte Auflage im Verlag marless.de weiterhin verfügbar

SASS Wörterbuch: 9. Unveränderte Auflage nun auch im Verlag marless de verfügbar

Herausgabe der niederdeutschen Literaturzeitschrift „Blätter der Fehrs-Gilde“ (dreimal jährlich)

2. Gremienarbeit

Mitarbeit mehrerer Mitglieder der Fehrs-Gilde in folgenden Gremien:

Ausschuss für Niederdeutsch und Friesisch des Schleswig-Holsteinischen Heimatbundes

Plattdeutscher Rat für Schleswig-Holstein

Bundesrat für Niederdeutsch

Beirat für Niederdeutsch beim Schleswig-Holsteinischen Landtag

Vorstand und Beirat der Bevensen Tagung, mehrere aus unseren Reihen

Beirat der Klaus-Groth-Gesellschaft

3. Öffentlichkeitsarbeit/ Internet-Präsenz

Historische Stadtführungen der Vorsitzenden in der Rolle der Maria Amalie Fehrs in Itzehoe: Derzeit keine Termine. Fehrs-Zimmer im Kreismuseum

Prinzeßhof noch nicht fertig. Neuplanung aller Räume.

Website der Fehrs-Gilde wird von Marlou Lessing gepflegt

Sünnerklaas

Kiek mal, wat is de Heven so root!

Dat sünd de Engels, de backt dat Broot.

Se backt den Wiehnachtsmann sien Stuten

för all de lütten Leckersnuten.

Nu flink den Töller ünner't Bett

un leggt jo hen un weest recht nett!

De Sünnerklaas steiht vör de Döör,

de Wiehnachtsmann, de schickt em her.

Un wat de Engels backt hebbt,

dat schöllt ji prober'n,

un smeckt jo dat goot,

so höört se dat geern.

Un de Wiehnachtsmann smuustert:

„Nu backt man mehr!“

Ach, wenn doch blots eerst

Wiehnachten weer!

Johann Beyer

Hartlich willkamen in de Fehrs-Gill

De Johrsbidrag is:

30 € för enkelte Personen / Ehپoren

10 € för Schölers, Studenten un junge Lüüd, de noch utbillt warrt

33 € för Organisatschonen

Wokeen mitmaken will, gifft uns en Intogsverlööf oder överwiest to 'n Anfang vun't Johr dat Geld op dat Konto bi de Spoorkass Westholsteen

IBAN: DE 40 2225 0020 0090 6578 91

En poormal in 't Johr kaamt uns Fehrs-Blääd.

Op Böker, de wi rutbringt, gifft dat bi uns för all Maten den

An de Fehrs-Gill i.V.

c/o Günther Wehmeier

Hohle Straße 5a

25462 Rellingen

Ik will bi de Fehrs-Gill mitmaken:

Vörnaam, Familiennaam

Geboortedag:

Straat, Huusnummer:

PLT, Wahnoort:

Telefonnummer

Email-Adress:

Intogsverlööf: Hiermit segg ik: ik bün inverstahn, dat de Fehrs-Gill i.V. den Matenbidrag, wenn he ansteiht, afboken lett vun dat Konto

IBAN:

Dag, Ünnerschrift:

En ole Kinnergédicht ut Hamborg:

*Wiehnachtsmann, steek de Lichter an
op'n Steendamm, dat ik sehn kann.*

*Puust se wedder ut, fall ik op de Snuut,
stickst se wedder an, büst 'n goden Mann.*

